

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Grundsatz dabei war, daß nicht etwa China der Leidtragende werden, und daß der Grundsatz der offenen Tür in Ostasien von keiner Seite angetastet werden dürfe. Schon seit Beginn des Jahres 1905 war Roosevelt damit beschäftigt, die Stellung der anderen Großmächte zu diesen Fragen festzustellen¹. Gegen die Berufung eines Friedenskongresses aber, etwa nach Paris, wie im März 1905 verlautete, hatten sowohl der Kaiser wie Roosevelt schwere Bedenken².

Nach der Seeschlacht von Tschusima erklärte sich Kaiser Wilhelm II. bereit, die Friedensbemühungen des Präsidenten beim Zaren zu unterstützen³. Schwierigkeiten bereitete dauernd die Haltung Englands, das sich weigerte, mäßigend auf Japan einzuwirken. Das Zusammentreffen des deutschen Kaisers mit dem Zaren bei Björkoe aber, von dem der Kaiser den Präsidenten am 28. Juli verständigte, gewährte dem Kaiser die Möglichkeit, die Zustimmung des Zaren zu den Friedensschritten des Präsidenten sicherzustellen⁴.

So führten denn die am 5. August auf amerikanischem Boden, in Portsmouth, begonnenen Friedensunterhandlungen schon am 29. August zu einem endgültigen Frieden. Der Kaiser und Roosevelt wechselten daraufhin herzliche Telegramme, und Kaiser Wilhelm sprach dem Zaren seine Glückwünsche zu diesem Frieden aus, der es Rußland ermöglichte, mit allen Ehren aus dem Kriege hervorzugehen⁵.

Die Bedeutung des Friedens von Portsmouth vom 5. September 1905 war eine weltgeschichtliche. Japan hatte seine Anerkennung als militärisch und kulturell ebenbürtige Großmacht erreicht, die Vormacht im Fernen Osten erlangt und mit der Herrschaft über Korea, das durch den Vertrag vom 17. November 1905 bald ganz unter die japanische Vormundschaft trat, auf dem asiatischen Kontinent festen Fuß gefaßt. Rußland aber war von den chinesischen Küsten abgedrängt.

Nach Abschluß des Friedens von Portsmouth wurde unter Vermittlung Frankreichs eifrig an einer japanisch-englischen und an der von den französischen Staatsmännern immer schon gewünschten Annäherung Englands an Rußland gearbeitet⁶. Schon am 27. September 1905 erfolgte die Verlängerung des englisch-japanischen Bündnisvertrages⁷, und etwa zu gleicher Zeit begann die englische Regierung, sich den zentralasiatischen Fragen — Tibet, Afghanistan, Persien — im Sinne der Beseitigung überflüssiger Reibungsflächen

¹ Gr. Pol. Nr. 6276 ff.

² Gr. Pol. Nr. 6298.

³ Gr. Pol. Nr. 6312.

⁴ Gr. Pol. Nr. 6319.

⁵ 30. August 1905. Gr. Pol. Nr. 6334.

⁶ Gr. Pol. Nr. 6341.

⁷ Gr. Pol. Nr. 6338.